

291. Der erquickende Morgenthau.

Aus den Lüften lind und lau
fiel der Maien = Morgenthau
auf die Blättchen nieder;

die da sanken durstes matt,
trinken sich nun alle satt,
und ergrünen wieder.

(Ad. Schults.)

292. Der Englein Himmelsnektar.

Himmelsnektar nur allein
kann der Engel Nahrung sein.
Auch die vielen Englein klein,
die da in den Blütenkelchen
wohnen, rings in Wald und Au,
trinken Nektar. Fragst du, wel-

Englein haben in der Nacht
ihrer Brüder wohl bedacht,
und den Nektar hergebracht.
Hier im Grase legten nieder
sie des Himmelstranks genug,
schwangen dann zum Himmel
wieder
sich empor im schnellen Flug.

(Ad. Schults.)

293. Der verschwundene Morgenthau.

„Der Thau, der früh im Grase lag,
verschwunden ist er all' am Tag. —

Wo ist er hingekommen?“

Die Blümlein tranken all' davon
was übrig blieb, das hat die Sonn'
am Morgen mitgenommen!

(Ad. Schults.)

VI. Der Himmel.

1) Die Sonne.

294. Die rüstige Sonne.

O, seht auf ihrer Himmelsbahn
die schöne goldne Sonne an!
Warum so frühe steigt sie schon
von ihrem hellen Morgenthron?

Sie sendet Licht und Wärme her
aus ihrem großen Feuermeer,
und wird nicht müde und nicht matt,
bis ihre Wohlthat Jeder hat.

Sie machte, daß der Frühling kam;
und als der liebe Abschied nahm,
da ließ sie uns freudenleer,
sie führte uns den Sommer her